

normalen, allem Anschein nach etwas langsameren Rotteverlauf. Es ist daran gedacht, die informativen Beobachtungen durch exakte Versuchsanstellungen zu ergänzen. (Schiller-Reiterer.)

Dr. Egon Burggasser.

Natur- und Landschaftsschutz 1956.

Die vierte Österreichische Naturschutztagung fand vom 5. bis 8. Mai 1956 in Wien unter dem Titel „Naturschutz in der Großstadt“ unter lebhafter Beteiligung, besonders aus dem deutschen Ausland, statt. Auch England, Frankreich und die Niederlande sandten Vertreter. Aus Oberösterreich nahmen daran teil: Regierungsförstdirektor Hofrat Dipl.-Ing. E. Jung, Landesregierungsrat Dr. H. Rücker, Studienrat Professor in Ruhe Dr. H. Seidl, Oberforstmeister Dozent Dr. Ing. H. Hufnagl, Landesplaner Oberbaurat Dipl.-Ing. Arch. H. Grois und Gartendirektor Arch. R. Hirschmann, welcher letzterer aus seiner reichen landschaftsgestalterischen Praxis einen wertvollen Beitrag zu den vielen instruktiven Vorträgen lieferte. Es folgten dann vier vorzüglich zusammengestellte Exkursionen in und um Wien, die eine reiche Übersicht über die Naturschutzpflege und moderne Landschaftsgestaltung in der Bundeshauptstadt vermittelten (Kahlenberg, Wienerwald, Lainzer Tiergarten, Prater, Gänsehäufel, Lobau, Neusiedlungen und Parks, Schönbrunn).

Am 4. August 1956 konnte endlich die Veröffentlichung des neuen Landesnaturschutzgesetzes und seiner Durchführungsverordnung erfolgen. Vorbereitende zahlreiche Fachberatungen unter der Leitung des Landesrates R. Kolb lieferten die sachlichen Grundlagen unter Mitarbeit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum, besonders Winkl. Hofrat Dr. A. Eigl, Dozent Dr. Hufnagl, Dr. Seidl und Dipl.-Ing. Bruno Weinmeister.

Bald nach Herausgabe des Landesnaturschutzgesetzes bat der bisherige Landesbeauftragte für den Naturschutz in Oberösterreich, Dr. H. Seidl, ihn aus Gesundheitsrücksichten von diesem Amte zu entheben, was auch gewährt wurde; doch verbleibt dieser über ausdrücklichen Wunsch der Landesregierung weiter im neuen öö. Naturschutzbeirat. Dieser setzt sich zusammen aus: OFM. Dozent Dr. Hufnagl, Geologen Dr. Josef Schadler, Dr. Seidl, Oberbaurat Landesplaner Ing. H. Grois und Prof. Dr. Herbert Schmid unter dem Vorsitz des nunmehrigen Landesbeauftragten für Naturschutz, Regierungsförstdirektor Hofrat Ing. E. Jung.

Zur Erledigung der durch das neue Gesetz bedeutend angewachsenen Naturschutzaufgaben wurden für jede politische Verwaltungsbehörde mindestens je ein Bezirksnaturschutzbeauftragter und diverse Vertrauensmänner von der Landesregierung ernannt.

Als erstes oberösterreichisches Naturschutzgebiet ist das Hochmoor „Ewigkeit“ am Südrande des in Biologenkreisen berühmten Ibmer Moores in Aussicht genommen; es wurde zu diesem Zweck dieses Jahr dreimal befahren.

Auch die geologisch sehr bemerkenswerte malerische Granitblocklandschaft von St. Thomas am Blasenstein wurde als künftiges Schutzgebiet voruntersucht.

Natürlich mußten, wie alljährlich, die durch allerhand Bauvorhaben gefährdeten Salzkammergut-Seeufer mehrfach befahren werden.

An wasserrechtlichen Verhandlungen fanden statt:

Die Überprüfung eines größeren Druckrohrleitungsplanes an Ort und Stelle im Klammachtal bei Königswiesen. Auf der Rückfahrt konnte das durch eine große Rohrleitung teilweise entstellte Naarntal besucht werden, um Maßnahmen gegen diese landschaftliche Schädigung zu beraten. An der Waldaist bei Prandegg wurde die Trasse der künftigen Rohrleitung festgelegt.

Nat u r d e n k m a l p f l e g e.

Im Anschluß an obig erwähnte Verhandlung wurde die Rückfahrt über Freistadt — Reichenbach ausgedehnt, um den Erhaltungszustand der auf der Strecke befindlichen Naturdenkmale festzustellen: Felskanzel mit Kandelaberföhre und Steinerner Mönch in Riedlhammer, Dorfllinde und Hirschenstein von Langfierling, der Herzogenreitherstein und die Riesenbuche im Friedhof von Reichenbach.

Der geologisch und landschaftlich bemerkenswerte Jurasteilfelsen, dessen Anblick von der Eisenbundesstraße von Ternberg aus durch häßliche Barackenbauten gefährdet war, konnte in drei Verhandlungen mit dem Bezirksbauamt freigehalten werden.

Einer besonderen Fürsorge bedurfte das in Geologenkreisen berühmte Buch-Denkmal im Pechgraben bei Großraming. Hier wurde am 20. September 1956 eine Feierstunde vom Großraminger Alpenverein abgehalten zur hundertjährigen Wiederkehr des Widmungstages der Granitblockgruppe für den damals größten Erdkundigen: Leopold von Buch. Mit Bewilligung des Eigentümers (Land Oberösterreich) wurde vorher eine neuerliche sorgfältige Ausplenterung des die Felsgruppe umgebenden Eichen-Buchen-Haines vorgenommen, die Führung des nahen Güterweges verbessert, ein zweckmäßigerer Zugang geschaffen und der angrenzende Steingrabenbach reguliert. Hier haben sich der langjährige Betreuer des Buchdenkmals, Gemeindefarzt Dr. A. Hofbauer und Oberforststrat Dipl.-Ing. Alers bleibende Verdienste erworben.

Für das vermutlich älteste Lebewesen des Landes, die über 1000jährige Panholzerlinde in Kleinraming bei Steyr, spendete über Bitte

des Naturschutzbeauftragten der Bezirksbauamtsleiter Dipl.-Ing. Hermann Goldbacher ein langes, starkes Drahtseil, um dem Eigentümer, welcher den Baumgreis mustergültig pflegt, diese Fürsorge zu erleichtern. Im übrigen aber wurde die sehr reichliche Anzahl der Naturdenkmale im Bereich Steyr-Stadt und -Land tunlichst reduziert, um die Fürsorge nur den voll lebensfähigen und landschaftlich einwandfreien Objekten zukommen zu lassen.

L a n d s c h a f t s s c h u t z.

Landschaftspflegerische Verhandlungen waren ferner notwendig zur Fortführung des Kalksteinbruches bei Kùpfen im Ennstal, zur Anlage der Einbindungsstraßen im Bereich der Autobahn bei Enns, zur Wahrung des außerordentlich schönen Ortsbildes von St. Magdalena im Kremstal und zur Regelung der Brückenverhältnisse beim Kalksteinbruch an der Mündung der Steyrling.

Eine dreitägige Verhandlung verlangte die Kollationierung der landschaftlichen Veränderungen am Stausee von Braunau am Inn; vier Verhandlungen erforderten die großen Uferbauten im künftigen Staubereich der Kraftwerke Ybbs-Persenbeug (Donaubrücke oberhalb Grein, St. Nikola, Sarmingstein und Hirschenau). Ferner wurden besichtigt die zu einem befriedigenden vorläufigen Abschluß gekommenen Neupflanzungen Professor Dr. L. Machuras im „Stauraum-Süd“, den dieser hervorragende Naturschützer im Auftrage der Donaukraftwerke Jochenstein und im steten Einvernehmen mit dem öö. Landesnaturschützer vorgenommen hatte. Diese und die Uferveränderungen im Strudengau wurden nach Tunlichkeit auch von der Wasserseite aus überprüft.

Die Jahrestagung der westdeutschen Naturschutzverbände fand in Passau statt und endete mit einem Besuch am Pöstlingberg von Linz am 15. Juli 1956, wozu sich zur Begrüßung auch Landesrat R. Kolb und Prof. Dr. H. Seidl einfanden. Die Schönheit der oberösterreichischen Landschaft fand ungeteilte Bewunderung.

V o r t r ä g e u n d V e r ö f f e n t l i c h u n g e n.

Im Rahmen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft am Landesmuseum hielt Dozent Dr. G. Wendelberger, Generalsekretär des Österreichischen Institutes für Naturschutz, einen Lichtbildervortrag über seine Forschungen betreffend „Verkarstungserscheinungen im Dachsteingebiet“. Im gleichen Rahmen sprach OFM. Dozent Dr. Ing. H. Hufnagl über Waldtypenlehre.

Zufolge einer Einladung des Bezirksbauamtsleiters von Steyr, Oberbaurat Dipl.-Ing. H. Goldbacher, hielt Prof. Dr. H. Seidl einen Lichtbildervortrag über „Bauen in der Landschaft“ und in der Steyrer Aquarien- und Terrarienvereinigung über Naturgleichgewicht in der Adriaafauna.

Im Naturschutzfachblatt „Natur und Land“ veröffentlichte OFM. Dozent Dr. Hufnagl einen für Oberösterreich besonders bedeutsamen Artikel über den „Bauernwald im Naturschutz“; Dozent Dr. Ä. Kloiber über „Hänflingschwärme bei Linz“; Gewerke J. Zeitlinger aus seiner vieljährigen Erfahrung im Steyertal: „Wie seltene Vögel aus dem Lande verschwinden“.

Ferner veröffentlichte Prof. Dr. H. Seidl im Kulturbericht der „Amtlichen Linzer Zeitung“ einen Artikel über „Bauernkriegsbäume“, also über Naturdenkmale von gleichzeitig historischem Wert; dann im „Österreichischen Tierschutzkalender“ einen selbstillustrierten Artikel über „Nutzinsekten“ und in der Zeitschrift „Österreichische Landjugend“ zwei bebilderte Aufsätze über „Geschützte Pflanzen“.

Durch das weitgehende Entgegenkommen der Schriftleitung des Kulturberichtes war es Dr. H. Seidl möglich, eine Artikelreihe über das neue Landesnaturschutzgesetz und seine Durchführungsverordnung zu veröffentlichen, zu verbreiten und dabei auch Beobachtungen aus seiner langjährigen Praxis in Natur- und Landschaftspflege festzuhalten. Bisher erschienen: Landschaftsschutz, Seeuferbetreuung, Naturschutzgebiete, Artenschutz (geschützte Tiere, Vogelschutz, geschützte Pflanzen). Die Serie wird fortgesetzt.

Dr. Heinrich Seidl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Seidl Heinrich

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Natur- und Landschaftsschutz. 1956. 118-121](#)